



Liebe Leserinnen und liebe Leser,

„Lasst euch nicht entmutigen, denn wir sind nicht alleine, Jesus Christus ist mit uns auf dem Weg!“ Diese dem Herzen wohlthuende Worte stammen vom Generalobern Don Angel Fernandez Artime SDB, die er während einer Videokonferenz den Ausbildungsverantwortlichen mitgab. In diesem Sinne wünsche ich, dass das neue Jahr viele ermutigende Momente beinhaltet. In der ersten Ausgabe im Jahr 2021 werde ich vom Jahreswechsel berichten. Eine Verschnaufspause zu Beginn des neuen Jahres, die Vorbereitung aufs neue Schuljahr, das Don Bosco Fest sowie ein Lebensbild von den Märtyrern Hl. Aloisius Versiglia und Hl. Kallistus Caravario sind weitere Schwerpunkte. Ich wünsche allen viel Freude beim Lesen sowie einen ermutigenden, hoffnungsvollen Jahresbeginn - stets unter Gottes Segen. Herzlichst. Reto



Von der Hoffnung bewegt ... Jahres Leitgedanken 2021.

I. JAHRESWECHSEL

Am Freitag, 4. Dezember feierten die rund 70 Angestellten von Don Bosco Technical School Weihnachten. Aus Rücksicht auf die Coronavirus-Pandemie feierten wir in der grossen Sporthalle - mit Maske, wenigstens bis zum Essen. Wir begannen mit einem Gebet und die Schulleitung begrüßte alle herzlichst. Danach begann das grosse Wichteln. Jede/r Angestellte zog vorgängig eine Nummer. Diese wurde eine nach der anderen aufgerufen. Zu jeder Nummer war ein Geschenk zugeordnet. Die Geschenke reichten vom Handtuch, über Tischventilator, Messerset, Reiskocher bis zum Fernseher, Waschmaschine und Klimaanlage. Mein Wichtelgeschenk war ein Set wunderschöner Trinkgläser. Da mein Tischnachbar unbedingt neue Gläser brauchte, reichte ich mein Geschenk umgehend weiter. Nach einem Aufwärm-Singspiel gab es ein feines Mittagessen vom reichhaltigen

Buffett. Dazu spielte ich ein paar Weihnachtslieder mit dem Akkordeon. Die Feier endete. Nach einer weiteren Woche hatten auch die Büroangestellten und Unterhaltsarbeiter Weihnachtsfrei. An der Schule wurde es ruhig. Im Internat „überwinterten“ fünf Jugendliche. Hingegen auf Hochtouren lief es im Sekretariat: Direktorenkonferenz und Provinzialratssitzung. Danach bereitete mir ein winzig kleiner Stein in der Niere Bauchschmerzen und beschäftigte mich eine Weile. Mit der Weihnachtsnovene bereiteten wir uns aufs Geburtstfest Jesu vor. Kirche, Kapelle und Haus wurden festlich geschmückt; Krippen aufgestellt, Lichterketten installiert usw. Obwohl die heissen Temperaturen Badestimmung entfachten, stellten wir uns den kalten Still im winterlichen Bethlehem vor.

Die Christmette begann bereits um 18:30 in der Don Bosco Kirche in Gabutu. Dies vorallem aus Sicherheitsgründen, da in der Stadt immer mehr Trunkenbolde die Strassen unsicher machten. Hervorragend war das Krippenspiel der Kinder- und Jugendlichen aus der Pfarrei und in dunkler Kirche.



Spontan fand sich ein Chor zusammen, weil die vorgesehene Gruppe nicht antrat. Zur Christmette kamen nicht viele Leute. Oft dachte ich an all die Menschen, die gerne eine Christmette mitgefeiert hätten.

Am 25. Dezember vor 6 Uhr hatte ich eine Videokonferenz via Skype mit meinen Eltern und Geschwistern. Unter grossen Sicherheitsvorkehrungen fanden sie sich im Haus meines Bruders ein. Wir wünschten gegenseitig frohe Weihnachten und waren glücklich einander sehen und hören zu können.



Viele Pfarreimitgliedern aus den „Zweigstellen“ Sabama und Pari kamen zum Hochamt von Weihnachten. Wie in einer Sardinenbüchse drängen die Menschen in die Kriche. Eine Hand



reichte, um die zu zählen, die eine Maske trugen. Fr. Pedro Sachitula, Gemeindepfarrer von der Maria Hilf Pfarrei Sabama stand vor. In der Feier wurden mehrere Kleinkinder getauft.

Nach der Messe gab es Mittagessen. Geplant war, dass jeder etwas zum Essen beisteuerte. In Wirklichkeit waren es die Salesianer, die die wunderbare „Brot- und Wurstvermehrung“ machten. Ein kleines Programm mit Weihnachtsliedersingen rundete die Feier ab.

Nochmals wurde es hektisch im Sekretariat. Die Provinzsekretäre hatten auf den 31. Dezember ihren Jahresbericht online nach Rom ins Generalat zu senden. Dieser Bericht, eine Statistik, die alle Bewegungen der Mitbrüder in einem Kalenderjahr aufzeichnet. Und irgendwie war der „Wurm“ drinn, was mich stark umtrieb.

Am Sylvester Abend luden wir Salesianer die Nachbarn zu einer Gebetsstunde mit Aussetzung des Allerheiligsten Altarsakraments in unsere Hauskapelle ein. Eine grosse Schaar fand sich ein, um dem lieben Gott zu danken und über das so spezielle Jahr 2020 nachzusinnen. Im Anschluss gab es für alle Würstchen, Kuchen und Eis.

Das neue Jahr begann mit viel Lärm von den Nachbarn, die die ganze Nacht bis zum Morgen feierten. Recht still war es hingegen während dem Hochamt Mutter Gottes in der Kirche.

Sehr dankbar war ich um eine Verschnaufspause im Kefamo Konferenzzentrum in Goroka im Hochland von Papua Neuguinea. Eine Woche lang konnte ich meine Seele baumeln lassen. Ich

nutzte die Zeit zum Ruhen, aber auch um Jahresrück- und Ausblick zu halten.

Beim Schreiben dieser Zeilen hatten die Schüler in Gabutu bereits ihre erste Woche Unterricht hinter sich. Die Lehrer hatten vorgängig Fortbildung, wurden in einem feierlichen Gottesdienst ausgesandt sowie halfen beim Registrieren der Schüler. Knapp 800 Schüler hatten sich eingeschrieben. Wir sind zuversichtlich, etwas mehr als 1000 Schüler zu erhalten.



Deutlich spürbar ist der Mangel an Finanzen. Viele Eltern taten sich schwer, die Schulgebühren zu begleichen. Im Salesianerhaus haben wir derzeit 19 Schüler, die mit uns drei Mitbrüdern leben. In der Gabutu Gemeinschaft sind Fr. Pedro Sachitula als Direktor, Gemeindepfarrer und Provinzial Vikar, Fr. Angelo Fazzini als stellvertretender Gemeindepfarrer und Beichtvater und ich als Ausbilder Metall und Provinzsekretär.

II. ZU EHREN DON BOSCOS

Gleich zweimal wurde in unserer Gemeinschaft das Fest zu Ehren des heiligen Johannes Bosco gefeiert. Das erste Mal am Freitag, den 29. Januar.



In einer feierlichen Messe, bei der unser



Provinzial Fr. Gregorio Bicomong Jr. Den Vorsitz inne hatte, wurde nicht nur des heiligen Ordensgründers, Vater und Lehrer der Jugend gedacht. Zugleich war es eine Feier für alle Angestellten der Schule, in der die Einsetzung der Lehrer und Ausbilder stattfand. Die Lehrer und Ausbilder sprachen ein spezielles Gebet um Hingabe, Sittenreinheit und unbedingter Liebe zu allen Schutzbefohlenen. Im Anschluss gab es in der Sporthalle Essen für alle.

Ein weiterer Höhepunkt war am Sonntag, dem Sterbetag Don Boscos (31. Januar 1888). Der Apostolische Nuntius von Papua Neuguinea und den Solomonen, Erzbischof Kurian Matthew Vayalunkal (aus Indien) stand dem Hochamt vor. Diesmal kamen die Pfarreimitglieder zum Zug. In seiner Predigt forderte er auf, Lichtgestalten in der Welt zu sein. Eine grosse Ehre war, dass wir drei Mitbrüder von Gabutu den Nuntius zum Mittagessen einladen durften.

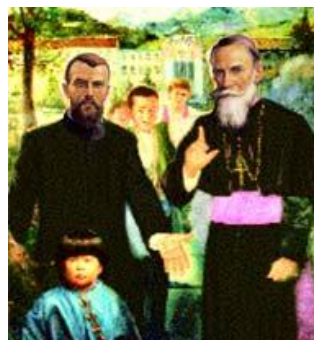


Von Links: Br. Reto Wanner, Fr. Pedro Sachitula, der Nuntius Erzbischof Kurian Matthew Vayalunkal mit seinem Sekretär Fr Jacek Pinam (aus Polen) am Don Bosco Fest in der Pfarrei.

III. HL. ALOISIUS VERSIGLIA UND HL. KALLISTUS CARAVARIO

Gedenktag:
25. Februar

Aloisius Versiglia wurde am 5. Juni 1873 in Oliva Gessi geboren. Als Zwölfjähriger kam er zu Don Bosco ins Oratorium nach



Turin. Im Jahr 1895 wurde er zum Priester geweiht. Er war zehn Jahre lang Novizenmeister in Genzano bei Rom. 1906 führte er die erste salesianische Missionsaussendung nach China an und verwirklichte so eine häufige Prophezeiung Don Boscos. Nach der Gründung des salesianischen Mutterhauses in Macau eröffnete Aloisius die Mission von Shiu Chow und wurde dort am 22. April 1920 der erste Bischof. Er galt als klug und unermüdlich sowie als echter Hirte, der sich ganz seiner Herde widmete. Dem Vikariat gab er eine solide Struktur mit einem Seminar, mehreren Ausbildungshäusern, verschiedenen soziale Niederlassungen, insbesondere einem Waisenhaus und Altersheimen. Er erwies sich mehr als Vater und weniger als Mann der Autorität. Er war ein Beispiel an Arbeit und Liebe und befahl nichts, ohne zuvor die Kräfte der Mitbrüder abgeschätzt zu haben.

Kallistus Caravario wurde am 18. Juni 1903 in Cuornè geboren. Als er Bischof Alois Versiglia im Jahr 1921 in Turin begegnete, sagte er zu ihm: „Herr Bischof, ich werde Sie in China wiedersehen.“ Kallistus hielt sein Wort und reiste zwei Jahre später nach Asien ab. Dort wurde er zum Priester geweiht, war ein treuer Ordensmann und von einer eifrigen Liebe beseelt. Am 25. Februar 1930 gingen Bischof Aloisius Versiglia und Kallistus Caravario gemeinsam mit zwei Lehrern, zwei Katechetinnen und einer Schülerin auf einem Pastoralbesuch in das Gebiet von Lin Chow, als sie in einem abgelegenen Flussabschnitt von kommunistischen Piraten überfallen wurden. Beim Versuch, die jungen Frauen zu schützen, die entkommen konnten, wurden die beiden Missionare brutal geschlagen und später aus Hass gegenüber dem christlichen Glauben erschossen.

Papst Paul VI. erklärte Bischof Versiglia und Don Caravario 1976 zu Märtyrern. Papst Johannes Paul II. sprach beide Missionare 1983 selig und sah in ihnen „das Ideal des Hirten aus dem Evangelium, der sein Leben hingibt für seine Herde, für die Sache der Wahrheit und der Gerechtigkeit, als Verteidiger der Schwachen und Armen, als Sieger über das Böse der Sünde und des Todes“. Im Jahr 2000 wurden die beiden Märtyrer ebenfalls von Papst Johannes Paul II. heiliggesprochen. [Quelle: www.sdb.org]



IV. PERSÖNLICH

Aus tiefstem Herzen will ich allen Danke und ein herzlichstes „vergelt's Gott!“ sagen, die an mich denken, Gebete sprechen, Briefe, E-Mails, What's App und weitere Nachrichten zukommen lassen. Das Spüren der Verbundenheit stärkt mich immer wieder neu, gibt mir grosse Hoffnung und Zuversicht in der Mission in Papua Neuguinea und den Solomonen weiter zu arbeiten - zur Ehre Gottes und zum Wohl der anvertrauten Menschen. Auch ich sichere Ihnen meine tiefste Anteilnahme und Gebete zu.

DANKE HERZLICHST! Reto

GEBET

MARIA VON NAZARETH, MUTTER GOTTES,
STERN DER HOFFNUNG

„Heilige Maria, Mutter Gottes, unsere Mutter,
lehre uns mit dir glauben und hoffen und lieben.

Zeige uns den Weg zu seinem Reich.

Stern des Meeres, leuchte uns und führe uns auf
unserem Weg!“

* * * * *

Spendenmöglichkeiten:

Über die Missionsprokur Deutschland:

Vermerk: „Spenderkreis Reto Wanner“

Nummer FIN 14-153

Kontoname: Don Bosco Mission

Kontonummer: 22 3780 15

Pax Bank Köln, Von-Werth-Str.25, 50670

Köln

IBAN: DE92 3706 0193 0022 3780 15

BIC: GENODED1PAX

Über die Missionsprokur in der Schweiz:

Vermerk: „Jugendprojekte von Reto Wanner“

Nummer FIN 15-042

Kontoname: Vereinigung Don Bosco Werk,

Jugendhilfe Weltweit, 6215 Beromünster

Post-Konto-Nr. 60-28900-0

IBAN: CH06 0900 0000 6002 8900 0

Über Jugend Eine Welt in Österreich:

Spendenvermerk: Papua Neuguinea und
Solomon Islands

Konto Daten: Raika Landesbank Tirol AG,

Adamsgasse 1-7,

Postfach 543, 6021 Innsbruck;

IBAN: AT 66 3600 0000 0002 4000,

BIC: RZTIAT22

